Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Büro Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 0 30 / 227 – 71 035
Fax: 0 30 / 227 – 76 235
ansgar.heveling@bundestag.de

Wahlkreisbüro Krefeld
Carl-Wilhelm-Str. 30-32
47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 81 98 - 80
Fax: 0 21 51 / 81 98 - 81
kleinheyer@ansgar-heveling.de

Wahlkreisbüro Rhein-Kreis Neuss
Meerbuscher Str. 10
40670 Meerbusch

Tel.: 0 21 59 / 69 56 66
Fax: 0 21 59 / 69 67 66
huetter@ansgar-heveling.de

www.ansgar-heveling.de

Ansgar Heveling MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Amprion GmbH
Herrn Geschäftsführer
Dr. Hans-Jürgen Brick
Rheinlanddamm 24
44139 Dortmund

15. Oktober 2012

Sehr geehrter Herr Dr. Brick,

die Firma Amprion plant bereits seit geraumer Zeit den Ausbau des Stromnetzes auch am linken Niederrhein. Betroffen sind insbesondere durch die vorgesehene Errichtung einer neuen 380 kV-Trasse mehrere Städte in meinem Wahlkreis: Krefeld, Meerbusch und Kaarst.

Aufgrund der anstehenden Planungen und vor dem Hintergrund der durch die Energiewende vorgesehenen beschleunigten Verfahren hatte ich mit Ihnen bereits Ende 2010 im Nachgang an Bürgergespräche in der Stadt Kaarst Kontakt aufgenommen. Außerdem hatten Sie im März 2012 in Berlin die durch die Ausbauplanung betroffenen Mitglieder des Deutschen Bundestages zu einer Information eingeladen, um über die vorgesehenen Vorhaben zu berichten.

Bei beiden Gelegenheiten haben Sie offenbar beabsichtigte Planungen einer Konverterstation in Meerbusch-Osterath unerwähnt gelassen. Nach dem, was ich in den vergangenen Wochen erfahren habe, wundert es mich doch sehr, dass ein Planungsdetail dieser Größenordnung bei der Information politisch Verantwortlicher völlig außen vor gelassen wird.

Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Auch in den von Ihnen bei einem Gespräch am 27. März 2012 vorgelegten Unterlagen zu Genehmigungsfragen des Amprion-Netzausbaus finden sich keine Hinweise auf die geplante Konverterstation in Meerbusch-Osterath.

Stattdessen nennen Sie in Ihren Unterlagen unter "Fazit und Ausblick" (S. 48) folgende "Botschaften", die angesichts der derzeitigen Abläufe in Meerbusch beinahe wie Hohn klingen.

So führen Sie unter anderem an: "Um den Netzausbau für die Energiewende zu 'meistern', bedarf es eines gesamtgesellschaftlichen Konsenses".

Und weiter: "Hierzu ist noch sehr viel Information und Überzeugungsarbeit in der Öffentlichkeit vonnöten".

Nach den Abläufen der letzten Wochen kann ich für mich nur feststellen, dass Sie diese von Ihnen selbst genannten Handlungsmaximen jedenfalls in keiner Hinsicht beachten.

So ist mittlerweile bekannt, dass die betroffene Stadt Meerbusch, und damit nicht nur eine Vertreterin der "Öffentlichkeit", sondern sogar ein "Träger öffentlicher Belange", Ihnen bereits im Juli dieses Jahres Fragen zu den Planungen übermittelt hat, die jedenfalls bis zum 13. Oktober gegenüber der Stadt nicht beantwortet wurden. Ein Sprecher Ihres Unternehmens musste dazu gegenüber der Rheinischen Post einräumen: "Wir hätten darauf antworten sollen." Sieht so Ihre Vorstellung von "Information und Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung" aus?

Ferner wird ein Vertreter Ihres Unternehmens in der Rheinischen Post wie folgt zitiert: "Rappl bittet um Verständnis, dass Amprion zurzeit noch 'Zurückhaltung in der Kommunikation' übe. Schließlich müsse der überarbeitete Netzplan im November noch den Bundestag passieren und in ein Bundesbedarfsplangesetz münden. Erst dann herrscht für die Netzbetreiber Planungssicherheit." (Rheinische Post vom 10.10.2012) Sieht so Ihr Beitrag zum gesamtgesellschaftlichen Konsens aus?

Ansgar Heveling
Mitglied des
Deutschen Bundestages

Wahlkreis 111
Jüchen, Kaarst, Korschenbroich,
Krefeld, Meerbusch

Die Energiewende ist unbestritten eine große Herausforderung. Daher hat der Deutsche Bundestag mit dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) dafür gesorgt, das Verfahren zu konzentrieren und zu straffen, um rasch Planungssicherheit für den Ausbau des Stromnetzes zu schaffen, damit es nicht zu Engpässen bei der Stromversorgung kommt.

Damit geht aus meiner Sicht aber auch eine besondere Verantwortung der Beteiligten einher, mit der Vorhabenplanung sensibel umzugehen. Angesichts kurzer Einspruchsfristen und verkürzter Rechtsweggarantien ist es umso wichtiger, frühzeitig eine klar konturierte Planung vorzulegen.

Ihr Vorgehen erweckt den Eindruck, dass Sie gezielt an den Betroffenen vor Ort und den betroffenen Kommunen vorbei planerische Fakten schaffen wollen. Damit konterkarieren Sie die Ziele des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes und erweisen meines Erachtens der Herstellung eines gesamtgesellschaftlichen Konsenses zur Energiewende einen Bärendienst.

Weder dieser gesamtgesellschaftliche Konsens noch ein Überzeugen der Öffentlichkeit können nach meinem Ermessen durch das eigene Verhalten Amprions jetzt noch gelingen. Es ist daher dringend geboten, dass Sie Ihre Planungen bezüglich einer Konverterstation in Meerbusch-Osterath grundlegend überdenken. Mir erscheint es nach Ihrem jetzigen Vorgehen nicht mehr möglich, am Standort Meerbusch-Osterath eine Planung vorzunehmen, die Akzeptanz in der Bevölkerung finden könnte.

Eine Durchschrift dieses Schreibens erhalten Herr Bundesumweltminister Dr. Peter Altmaier und Herr Präsident der Bundesnetzagentur Jochen Homann.

Mit freundlichen Grüßen

Ansgar Heveling MdB